

Hohensteiner Tageblatt

Erscheint
jeden Wochentag abends für den folgenden
Tag und kostet durch die Austräger pro
Quartal Mk. 1.40; durch die Post Mk. 1.50
frei ins Haus.

Geschäfts-Anzeiger

Inserate
nehmen die Expedition bis Vorm. 10 Uhr
sowie für Auswärts alle Austräger, bezgl.
alle Annoncen-Expeditionen zu Original-
Preisen entgegen.

**Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Lugau,
Hermisdorf, Bernsdorf, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Ruzsdorf, Wüstenbrand, Gröna, Mittelbach,
Ursprung, Leutersdorf, Seifersdorf, Erlbach, Kirchberg, Pleißa, Reichenbach, Grumbach, Callenberg, Tirschheim,
Ruhlschnappel, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.**

Amtsblatt für den Verwaltungsbezirk des Stadtrathes zu Hohenstein.

Nr. 187

Sonnabend, den 13. August 1892.

42. Jahrgang.

An der Wohnung des Strumpfwirers Louis Franke in Oberlungwitz (Abtei)

Montag, den 15. August d. J., Nachm. 4 Uhr
zwei Strumpfmaschinen, zwei Patentkühle, eine Nähmaschine, eine Wäschmangel, ein Kleiderstrick und eine Taschenuhr gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts Hohenstein-Ernstthal.
In Vert.: Hertel.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des nächsten Sonntag, den 14. d. M. hier stattfindenden Turnfestes des

hiesigen Turnvereins I ist auf diesseitigen Antrag die Geschäftszeit im Handelsgewerbe für diesen Sonntag durch die königliche Amtshauptmannschaft Glauchau auf die gesetzlich zulässige Dauer, mit Ausnahme des Vormittags-Gottesdienstes, von höchstens zehn Stunden und zwar bis spätestens 9 Uhr abends im hiesigen Orte ausgedehnt worden, was zur Kenntnissnahme und Nachsicht hierdurch bekannt gemacht wird.

Uebersetzungen werden mit den in § 146a des Reichsgesetzes vom 1. Juni 1891 angeordneten Strafen geahndet werden.

Gersdorf, den 10. August 1892.

Der Gemeindevorstand.
Göhler.

Sächsisches.

Hohenstein, 12. August.

Aus Sachsen wird der „R. Z.“ geschrieben: Sollte eine politische Annäherung zwischen Deutschland und dem russischen Reich zustande kommen, so würde das von dem sächsischen Großgewerbe mit großer Freude aufgenommen werden. Jedoch nur, wenn Rußland dazu gebracht werden könnte, für gewisse Industrie-Erzeugnisse die Zölle ganz erheblich zu ermäßigen. Die sächsischen Großgewerbe haben namentlich ein Interesse daran, daß dieses bei Textilwaaren und Maschinen geschieht. Sachsen hatte in diesen Waaren vor der wiederholten Erhöhung des russischen Zolltarifs eine erhebliche Ausfuhr nach dort. Jetzt ist der geschäftliche Verkehr mit dem Czarenreich arg beschränkt, die russischen Zolltarife haben zahlreiche sächsische Fabrikanten vor Jahren geschäftlich ruiniert, ganze Classen von Waaren wurden von der Ausfuhr nach Rußland beinahe völlig ausgeschlossen. Das ist namentlich der Fall in der Strumpfwirerei, in der Herstellung landwirtschaftlicher Maschinen, die bis Mitte 1884 völlig frei nach Rußland gingen, ferner in Seidmaschinen wie in anderen Maschinen des Textilgewerbes, Kettenstühlen u. s. w. Eine geringe Ermäßigung der russischen Zölle auf diese und andere Erzeugnisse unseres Großgewerbes würde zwar mit Dank aufgenommen, könnte aber an dem bisherigen Zustande wenig ändern. Sächsische Großgewerbetreibende sind daher der Ansicht, daß für unser Erwerbsleben eine Aenderung des politischen Verhältnisses mit Rußland wie gesagt nur dann wirklich Zweck hat, wenn dieser Staat sich zu ganz erheblichen Ermäßigungen seines Tarifs bequemt. Diese Anschauung wird man auch der Regierung gegenüber zum Ausdruck bringen, falls sie eine entsprechende Umfrage halten sollte. (Man sollte diese Umfrage nicht abwarten, sondern schon jetzt die nöthigen kräftigen Schritte thun.)

Herr Dr. Steglich, Vorstand der königl. landwirtschaftlichen Versuchstation in Dresden, schreibt über Maßnahmen zur Bekämpfung der Kartoffelkrankheit, welche von der königl. landwirtschaftlichen Versuchstation veranstaltet worden sind. Die Kartoffelkrankheit ist nicht etwa, wie es nach jenem Artikel den Anschein haben könnte, von uns neu entdeckt, dieselbe besteht vielmehr und ist bekannt, so lange wie die Kartoffel in Europa angebaut wird und ist mit letzterer von Amerika aus eingeführt worden. Der die Krankheit erzeugende Pilz, Peronospora infestans, ist schon seit langer Zeit von dem Botaniker de Bary entdeckt worden. In nassen Jahrgängen, wie z. B. im verflohenen, tritt die Krankheit überaus verheerend auf, während sie in trockenen Jahren, z. B. dieses Jahr, fast verschwindet. Das bis jetzt mit besonderem Vortheil zur Bekämpfung dieser Pilzkrankheit angewendete Mittel, Kupervitriol-Kalk-Lösung, hat sich nach den von der Versuchstation zu Dresden und Herrn Rittergutsbesitzer André-Limbach in der landw. Praxis angestellten umfangreichen Versuchen sehr gut bewährt. Ursprünglich wurde dieses Mittel gegen die den Weinbau schädigende Peronospora viticola gebraucht, erwies sich aber alsbald auch gegen die verwandte Peronospora infestans als wirksam. Das von der Versuchstation auf den Feldern des Herrn Molkereibesitzer Hecht an der Canalettostraße zu Dresden angewendete Mittel, Kupervitriol-Speckstein, ist ein neuemphobenes Präparat, dessen Wirkung bisher noch nicht festgestellt werden konnte und in diesem Jahre voraussichtlich auch nicht wird festgestellt werden können, da die Kartoffelkrankheit infolge der Trockenheit bis jetzt noch nicht aufgetreten ist und wahrscheinlich auch nicht mehr auftreten wird, wenn nicht in nächster Zeit stärkere Niederschläge erfolgen.

Zahlungseinstellungen. Albert Sachs Kaufmann (Nachlaß), Breslau. Heinrich Kollfes, Kaufmann, Delmenhorst. Jakob Geier, Kaufmann, Burmannsquid. Firma Daniel Emig, Ettlingen. Ernst Böhning, Kaufmann, Karls-

ruhe. Firma J. Graf u. Co., Offenbach. Gustav Adolf Buschhüter, Kaufmann, Rheydt. Simon Frommer, Kaufmann, Dietingen. Julius Schürde, Molkereibesitzer, Glogitz. Wilhelm Rischer, Handelsräthler und Grundstücksbesitzer, Leipzig-Connewitz. Friedrich Hermann Kolditz, Bauunternehmer, Leipzig-Lindenu. Franz Eduard Reinhold, Mühlenautbesitzer, Lauterhofen. Adolph Maria Wilhelm Brandes, Kaufmann, Inhaber der Stahl- und Werkzeug-Handlung unter der Firma: „Wilhelm Brandes“, Leipzig-Neuschönberg (Schlußtermin 6. September ds. J.). Emil Bieweg, Bäckermeister, Rostau (Schlußtermin 8. September ds. J.). — Aufgehoben: Otto Hermann Heintz Brosig, Kaufmann, Inhaber der Tabak- und Cigarettenfabrik unter der Firma: „Otto Brosig“, Leipzig. Hermann Feige, Bäckermeister, Leipzig-Renditz.

Chemnitzer Schlacht- und Viehhof, vom 11. August.
Antrieb: 30 Rinder, 206 Landfleischweine, 280 ungar. Schweine, 315 Kälber, 49 Hammel. Das Geschäft war in Rindern, Kälbern, Hammeln langsam und in Schweinen gut. Preise: Rinder 2. Dual. 52—60 M. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. Landfleischweine 61—64 M. für 100 Pfd. leb. Gewicht bei 40 Pfd. Tara pro Stück. Ungar. Schweine 51—54 M. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. Kälber 50—52 M. für 100 Pfd. leb. Schlachtgewicht. Hammel 32—34 M. für 100 Pfd. leb. Gewicht.

Bei der dem „Sch. Tgl.“ entfallenden Nachricht, durch Entscheidung des Oberlandesgerichts seien die Vorstandsmitglieder des hiesigen Producten-Vertheilungsvereins wegen Verkaufes von Branntwein an Consumvereinsmitglieder zu je 300 Mark verurtheilt worden, ist genanntem Blatte insofern eine Ungenauigkeit unterlaufen, als die Strafe nicht auf 300 sondern nur 30 Mark bemessen ist, wenigstens machten uns einige der Vorstandsmitglieder diese Mittheilung.

Wider das Dreibrüst Freitag, Wintler und Nibel die angeklagt sind, den Einbruch im hiesigen Amtsgerichtsgebäude verübt zu haben, findet am 17. August vor der Ferienstrafkammer des Landgerichts Zwickau Hauptverhandlung statt.

Der Raths-Protokollant und Sparcassen-Controleur Brüdner aus Waldenburg, welcher Ende Juni nach Unterschlagung von Beträgen der Sportkasse und Begehung eines Gelddiebstahls in Höhe von zusammen gegen 700 Mark von dort flüchtete, ist am 3. d. M. in Altona festgenommen und nach Zwickau transportirt worden. Von dem Gelde ist höchstwahrscheinlich nichts mehr vorhanden gewesen.

Der Ueberdruß des Besuchs der Fortbildungsschule hat den 1875 geborenen Dienstknecht und Bergarbeiter Oscar Magnus Georgi aus Wildenfels, zuletzt in Delitzsch im Erzgebirge aufhältlich, zu einer Fälschung seines Arbeitsbuchs geführt. Der junge Mensch fand am Besuche der Fortbildungsschule nicht mehr den rechten Geschmack und deshalb änderte er in dem ihm am 10. Juni 1890 ausgestellten Arbeitsbuche auf der ersten Seite das Geburtsjahr 1875 in das Jahr 1874 um und legte das so gefälschte Arbeitsbuch im März d. J. dem Herrn Schuldirektor Dr. K. in Delitzsch vor, in der Absicht, diesen Lehrer in den Glauben zu versetzen, daß er, Georgi, bereits 18 Jahre alt sei und die Fortbildungsschule nicht mehr zu besuchen brauche. In dieser Sache stand bereits am 16. Juli Hauptverhandlung vor dem Landgericht Chemnitz an, zu welcher aber Georgi nicht erschienen war, weshalb gegen ihn Haftbefehl erlassen wurde. Am Mittwoch wurde Georgi von der ersten Ferienstrafkammer des Landgerichts Chemnitz zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Ein tragisches Vorfall ereignete sich am Montag früh bei Gelegenheit des diesjährigen Schützenfestes in Mittelbach bei Chemnitz. Wie üblich, fand früh Morgens eine Revue statt, bei welcher auch dem Schützenkönige eine Ständchen gebracht wurde. Gleich nach Abzug der Revue von dem Haupte des Schützenkönigs starb in demselben ein Hausgenosse. Wie verschiedenartig sich doch die einzelnen Seiten des menschlichen Lebens abspielen! Der Gruß der Musik an den Schützenkönig

war gleichzeitig der Abschiedsgruß an den Scheidenden aus dieser Welt.

Aus Furcht vor dem Wiederbeginn der Schule hat sich in Zwickau in der Wohnung seiner Eltern ein 12 Jahre alter Knabe erhängt.

Ein Unglück ereignete sich am Dienstag in Untersteinfeld. Ein Malermeister aus Planitz, welcher im dortigen Gasthofs beschäftigt ist, schickte seinen Lehrling L. in das nahe Kallwerl, um Kalk zu holen. Dabei betrat L. ein Brett, das über eine mit frischgelöschem Kalk gefüllte Grube gelegt war; das Brett brach und L. stürzte in die Grube. In der Nähe befindliche Arbeiter riefen nach Hilfe, und schnell war der dortige Restaurateur Herr Brunner zur Stelle, der den bedauernswerthen Lehrling vom sicheren Tode rettete. L. hat Brandwunden im Gesicht, doch dürfte ihm das Augenlicht erhalten werden. Besondere Anerkennung gebührt Herrn Brunner, der am Montag erst die Rettungsmedaille erhalten hat, weil er im vorigen Jahre ein Kind dem Tode des Ertrinkens entriß.

Mit dem 6. d. Mts. hat sich die in Konturs gerathene Dampf- und Wollwäscherei-Maschinenfabrik in Grimmitzschau unter dem Namen „Grimmitzschauer Maschinenfabrik“ neu constituirt, denn an diesem Tage fand dortselbst die erste General-Versammlung statt.

Aus Falkenstein wird unterm 10. August geschrieben. Am vergangenen Sonntag haben mehrere Schulknaben auf der Falkenstein-Rudolberger Staatsbahn und zwar im Grünbacher Balde, drei dort stehende Locomotiven zum Rollen gebracht. Bei dem starken Fall saufen dieselben bis in das Maschinenhaus, hierbei eine dort stehende Locomotive den Bahndamm hinunterwerfend. Durch diesen Streich ist den Bauunternehmern ein erheblicher Schaden erwachsen, und da die Ursachen ermittelt sind, so werden die Eltern derselben für den Schaden aufkommen müssen.

In der Brauerei Reifewitz zu Plauen bei Dresden ereignete sich am vergangenen Sonnabend Abend ein recht betrübender Unglücksfall. Das eine Brauereigebäude wird zur Zeit mit Blechplatten belegt, welches zwei Schlosser der Fabrik von Gebr. Barnewitz in Dresden ausführen. Beim Zurückrichten einer solchen Platte entglitt diese den Händen der Schlosser, welche vergeblich sich bemühten, sie vor dem Abstürzen vom drei Stock hohen Dache zurückzuhalten. Sie verloren bei diesem Vorhaben den Halt, kamen ins Rutschen und stürzten hinab. Sie schlugen auf ein unten angebrachtes Gerüst mit aller Wucht auf und suchten sich hier vor weiterem Sturz anzuklammern. Doch nur der ein: besaß die Kraft, während der andere, Schlosser Richard Meiler, auch vom Gerüste aus noch auf den Erdboden hinabfiel. Er stürzte unglücklich und blieb regungslos liegen. Der oben auf dem Gerüste liegende Mann hatte die Gefährdung der Sache so lange festzuhalten, bis Hilfe kam. Er hatte zwar mehrere Verletzungen am Kopfe erhalten, doch konnte er wieder aufstehen. Ein von Plauen hinzugeholter Arzt brachte den ohnmächtigen Meiler, der einen schweren Armbruch erlitt, wieder zu sich. Mittelfst Wagen beförderte man den Verunglückten nach seiner Wohnung.

Die durch viele Zeitungen gegangene Mittheilung von einem angeblichen Raubfall zwischen Rodewitz und Bernsdorf entpuppt sich jetzt als ein Anglistproduct des betr. Milchmädchens. Es hat nämlich einer von den zwei am Straßengraben gefessenen Männern nur mit dem Milchwagen mitfahren wollen und es hat sich das betr. Mädchen vor diesem gefürchtet, weshalb sie auch auf das Pferd losgehauen und schnell gefahren ist. Die für Räuber gehaltenen Männer sind weder mit Knüppeln bewaffnet gewesen, noch aus dem Balde herausgesprungen; noch weniger haben sie die Worte: „Das Geld oder das Leben“ gegen das Milchmädchen geäußert.

Ein Scherz sollte es sein, daß in Leipzig bei einem Ausfluge ein Herr einer Dame einen Krebs in die Kleidtasche steckte. Als die Dame in die Tasche griff, erschraf sie so sehr,

daß sie in Krämpfe verfiel und schwer krank nach Hause gefahren werden mußte.

Aus Leipzig, 11. August. Die Vorarbeiten zum Baue des Eisener-Kanal-Kanals schreiten rüstig vorwärts. Zu der Theilstrecke Eisenerhafen-Baumwollspinnerei, welche drei Kilometer lang ist, wurde im Laufe dieses Sommers eine einen halben Kilometer lange Strecke bis zur Cementfabrik der Westend-Baugesellschaft schiffbar gemacht. Von hier bis zur eigentlichen Schiffahrt sind 107 Arbeiter beschäftigt, die 11 Meter tiefe Kanäle auszuheben, die sich an der Ostseite der Schiffahrt zum Vorhafen verbreitern wird. Einen Theil des gewonnenen Materials befördern täglich 200 Sandfuhren zur Stadt, den andern schaffte man auf einer Materialbahn zum schiffbaren Staatsbahnhof, um dort einen Damm zu der zu erbauenden Strecke aufzuschütten, die den Kanal mit der Bahn verbinden soll. Ein anderes Schienengleis führt am nördlichen Kanalufer zu den Bindenauer und Plagwitzer Fabriken. Von der neuesten der 15 Brücken, die Dr. Carl Heine erbauen ließ und die den Kanal in der Richtung der Eisenbahnstraße überspannt, übersteht man einen großen Theil der Heineschen Thätigkeit, ein vielverzweigtes Straßen- und Schienennetz, 6 Brücken und eine große Fabrikkolonie, welche letztere ohne Heines Unternehmungsgeist auf diesem öden Sandhügel nicht entstanden wäre.

Aus Rom wird unterm 10. August gemeldet: Das Schourgericht verurtheilte heute den aus Stolpen in Sachsen gebürtigen Adolf Schickanz, welcher am 3. Juni den Wechsler Whelps in dessen Geschäft in der Via Frattina menschenrührend überfallen hatte, zu 16 Jahren 8 Monaten Zuchthaus.

Aus Dresden wird unterm 11. August geschrieben: Heute Morgen hat der 23jährige Handarbeiter Friedrich Hermann Thomas aus Krippen seine ihm untreu gewordene Geliebte, die Fabrikarbeiterin Emma Wunderlich, zu erschließen versucht. Er hat sich zu diesem Zwecke am Tage zuvor bei einem Trödler einen selbstläufigen Revolver gekauft und damit heute früh auf die Höhe Straße begeben, wo er das Mädchen auf dem Gange zur Fabrik erwartete. Kurz nach 1/4 Uhr ist die Wunderlich auch in Begleitung einer Freundin von dem Thomas betroffen worden. Nach kurzem Wortwechsel ist derselbe sogleich zur That verfahren und hat in der Entfernung von nur einigen Schritten auf die Wunderlich einen Schuß und, nachdem sich die beiden Mädchen zur Flucht gewendet, einen zweiten abgegeben. Die von der ersten Kugel unterhalb der linken Brust getroffene Wunderlich ist glücklicherweise nur leicht verletzt. Die Kugel ist auf die Corsettschne ausgefallen, dadurch in ihrer Kraft geschwächt und zur Seite gedrückt worden. Thomas wurde von dem Privatrat Pöhschle und dem Hausmann Bachmann der Polizei übergeben.

Ein im Pfeiffer'schen Braunkohlensacht zu Reichenaubeschäftigter Bergarbeiter fand bei Ausübung seines Berufes den Tod. Der Arbeiter erstickte infolge Einathmens von Erubengasen. Da er in den Schacht ohne Licht eingefahren war, konnte er das Vorhandensein derselben nicht rechtzeitig wahrnehmen.

Aus Kaschau bei Meissen wird unterm 10. d. s. gemeldet: Gestern gegen Abend verunglückten in dem auf hiesiger Flur befindlichen Thonhütte der Dien- und Porzellanfabrik von Ernst Leichert im Gölz zwei Arbeiter durch schlagende Wetter. Sie erlitten im Gesicht und an den Händen derartige Brandwunden, daß die Ueberführung der Verunglückten in das ländliche Krankenhaus nach Gölz stattfinden mußte. Das Wetter hatte sich durch unheimliches Knistern bereits bemerkbar gemacht und entzündete sich plötzlich, als der Obersteiger nach der Lampe sehen wollte. Trotzdem sich die Erubengase an der Lampe des Obersteigers entzündeten, soll derselbe doch nur an die Wand gedrückt worden und mit dem Schrecken davongekommen sein.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. August. In ihrem Wortlaut zeigt sich die Replik der Mme. Séverine auf das Dementi des „Moniteur de Rome“ für den Vatican noch weit unangenehmer, als man nach dem telegraphischen Auszug annehmen konnte. Nach dieser Replik ist der Papst nicht nur förmlich interviewt worden, sondern seine nächste Umgebung hat diesen Zweck auch offiziell getanzt, wie aus dem an Mme. Séverine gerichteten Schreiben jenes Cardinalstaatssekretärs Rampolla hervorgeht, den die Dame selbst „allmächtig“ nennt. Aus dem sofort am 31. Juli niedergeschriebenen Interviewbericht hat dann, wie schon gemeldet, Cardinal Rampolla vier Zeilen gestrichelt, das Uebrige aber stehen lassen und damit seinerseits gebilligt und als correct anerkannt. Fene vier Zeilen sollen ein persönliches Urtheil Leos 13. ausgesprochen haben, das der Curie vielleicht hätte Unannehmlichkeiten verursachen können. Da bekanntlich ein erheblicher Theil des Interviewberichtes sich mit der angeblichen ekklesiastischen Frage und der Brochüre des Abbas Jacot beschäftigt, läge vielleicht eine Deutung auf entscheidende Persönlichkeiten der deutschen Reichspolitik nahe; doch ist eine Combination über einen nicht an die Öffentlichkeit gelangten Gesprächspassus natürlich müßig. Eine ziemlich unglückliche Probe von der Stellungnahme der deutschen Centralpresse zu den französisch-englischen Aeußerungen des Papstes giebt die „Germania“; sie erklärt mit angenehmer Unbefangenheit, daß der Papst dergleichen nicht gesagt haben könne, womit allerdings die Discussion abgebrochen ist. Gegen die Art, in welcher das Berliner Centralblatt sonst an jede vaticanicische Kundgebung den sorgfältigsten Commentar und gelegentlich die mühsamste Rabulistik wendet, sticht dieses bequeme Verfahren allerdings sehr ab. Vorläufig hat sich der „Moniteur de Rome“ wieder als höchst unzuverlässig bewiesen, da nach dem Antwortschreiben des Cardinals Rampolla auf die erste Anfrage der Mme. Séverine doch die förmliche und besondere Audienz der dann im Gegentheil zu dem behaupteten allgemeinen Empfange feststeht. Daß die Pariser Feuilletonisten das Schreiben des päpstlichen Cardinalstaatssekretärs erfaunden haben sollte, wird man doch wohl nicht annehmen können. Zum Unglück für die „Germania“ hängt übrigens die Aeußerung des Papstes über Frankreich so ziemlich genau mit seinen Worten über die j. h. im 15. Jahre erduldeten vaticanicischen „Verfälschungen“ zusammen. Wenn der Papst diese erwähnt, dann ist auch die Erwähnung des Landes, von welchem er seine „Verfälschung“ erwartet, logisch ganz folgerichtig und beinahe unvermeidlich, zum wenigsten einer französischen Dame gegenüber. Unvermeidlich ist damit aber auch die Friedensgefährlichkeit jenes Anspruches auf eine päpstliche Territorialhoheit dargezogen, welchen die deutschen Centralredner thörichterweise noch ermutigen, statt ihn als das zu bezeichnen, als was ihn ungeschickt der bekannte Erzbischof Ireland und St.

Paul in Minnesota bezeichnet hat: als eine völlig veraltete und unrealisierbare Reminiscenz.

Auch die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestätigt heute, daß die Nachricht, der Gouverneur von Ostafrika Freiherr von Soden habe sein Abschiedsgesuch eingereicht, falsch ist. Herr von Soden wird vielmehr demnächst den ihm zustehenden Urlaub antreten und, nachdem seine Gesundheit schon in Kamerun angegriffen war und er gewissermaßen ein patriotisches Opfer brachte, nach Ostafrika zu gehen, so dürfte es lediglich davon abhängen, wie sich die gesundheitlichen Verhältnisse des Gouverneurs während seines Erholungsurlaubes gestalten, ob er auf seinen Posten zurückkehrt oder nicht.

Dem Geh. Rath, Professor Virchow, der sich von Urm nach Moskau zu dem dort stattfindenden russischen Anthropologentag begeben wird, soll, wie Berliner Blätter erfahren, in Warschau, wo sich der Gelchte auf der Durchreise einige Tage aufhalten wird, von den dortigen Ärzten ein feierlicher Empfang bereitet werden. Geh. Rath Virchow reist in Begleitung seines Sohnes, des Professors Hans Virchow, und eines jungen russischen Gelehrten, Dr. von Popow, Docent an der militär-ärztlichen Akademie in Petersburg, der sich längere Zeit zu wissenschaftlichen Zwecken in Berlin aufgehalten hat.

Berlin, 10. August. In den „Judenflinten“-Angelegenheit ist eine Antwort des Ersten Staatsanwalts beim k. Landgericht I zu Berlin an den Vorsitzenden des „Deutschnationalen Vereins Berlin W.“, Herrn Bohl, ergangen. Der genannte Verein hatte kürzlich einige in Versammlungen gefaßte Resolutionen an den Reichskanzler Caprivi und den Justizminister von Schelling diesen Herren Ministern übermitteln; Resolutionen, in denen die „allgemeine Mißstimmung“ über den Gang der „Judenflinten“-Angelegenheit zum Ausdruck gelangte und zu einem Einschreiten der Behörden gegen die pp. Löwe und Kühne aufgefordert wurde. Auf diese Resolution ist nun folgende Antwort ergangen:

„Euer Wohlgeborn haben im Auftrage des deutsch-socialen Vereines dem Herrn Reichskanzler und dem Herrn Justizminister diejenige Erklärung überreicht, welche von dem am 3. Juni d. J. auf Zwölftag abgehaltenen Versammlung Berliner Bürger beschlossen worden ist. Mit Bezug auf diese durch Vermittelung des Herrn Oberstaatsanwalts am Kammergericht an mich zur Prüfung und weiteren Veranlassung abgegebenen Erklärungen benachrichtige ich Eure Wohlgeborn, daß alsbald nach dem Erscheinen der Ahlwardt'schen Brochüre: „Judenflinten“, die in derselben erhobenen Beschuldigungen zum Gegenstand gerichtlicher Ermittlungen gemacht worden sind. Abgesehen von den eingeleiteten militärgerichtlichen Untersuchungen, sind zunächst mit Bezug auf den in der Brochüre erhobenen Vorwurf des Landesverrats des Hochverrats seitens des Herrn Oberstaatsanwalts gerichtliche Erhebungen veranlaßt worden. Nachdem sich hierbei die Grundlosigkeit dieser Beschuldigungen herausgestellt und in Folge dessen der Herr Oberstaatsanwalt die Einstellung des Verfahrens verfügt hatte, ist auf Grund des inzwischen von Löwe und Kühne gestellten Strafgesetzes gegen den Verfasser der Brochüre, Ahlwardt, die Voruntersuchung auf Grund der §§ 185, 186, 74 des Strafgesetzbuchs beantragt und eröffnet worden. Derselbe ist seither ausgedehnt worden auf diejenigen mehreren Fälle, in welchen die betreffenden Militärbehörden wegen Beleidigung der ihnen unterstellten und von Ahlwardt angegriffenen Militärbeamten Strafanträge auf Grund des Paragraphen 196 des Strafgesetzbuchs gestellt haben, nachdem die dabei in Betracht kommenden militärgerichtlichen Untersuchungen gleichfalls die Grundlosigkeit der jenen Militärbeamten zur Last gelegten Beschuldigungen ergeben.“

Im Laufe dieser seit Mitte Mai geführten Voruntersuchung haben bereits umfangreiche Zeugenvernehmungen stattgefunden und es wird auch weiterhin und zwar von Amts wegen der Sachverhalt nach allen Seiten vollständig aufgeklärt werden, ohne daß es von anderer Seite her einer besonderen Anregung oder einer schon an sich nicht zulässigen Einwirkung auf den Gang der Voruntersuchung bedarf.

Der erste Staatsanwalt.
Drescher.“

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 11. August. Wie der „Magyar Hirlap“ erzählt, und auch von anderer Seite bestätigt wird, ist in Preßburg die Erzeugung des von Major Schwab erfundenen rauchlosen Pulvers sistirt worden, weil es nach längerer Lagerung Feuchtigkeit absorbirt und unbrauchbar wurde. Die Fabrik-Abtheilung der Nobel'schen Dynamitfabrik, die zur Hälfte auf ararische Kosten erbaut ist und das Pulver für Oesterreich-Ungarn und mehrere Balkanstaaten liefert, hat 300 Arbeiter entlassen. Der bisherige Direktor Rubin wurde durch den früheren Director Sieghart ersetzt. Die Angelegenheit dürfte in den Delegationen zur Sprache kommen.

Frankreich.

Wenn die Anarchisten, so erzählte gestern der „Figaro“, uns für den Augenblick in Ruhe lassen, so verlieren sie darum nicht ihre Zeit. Sie halten hier und da häufige Versammlungen ab, in welchen über die besten Mittel, unter den elenden Bourgeois aufzuräumen, berathen wird. In Paris halten sich gegenwärtig mehrere Anarchistinnen fremder Herkunft auf. Eine von ihnen, eine Italienerin, die unter den Genossen sehr bekannt ist, ging am 1. August mit dem kurz darauf verhafteten Porret in der Umgegend des Invalidendoms spazieren. Sie war zwei Tage vorher in Paris angekommen — auf einem Umwege, über Versailles, da sie ihre Gründe hatte, sich nicht im Lyoner Bahnhof zu zeigen. Ein junger Mann begleitete sie, der bereits in An-dres den Zug verließ. Wie alle Frauen, die sich der anarchischen Bewegung anschließen, ist sie für die gewaltthätigen Maßregeln und begreift nicht, daß die Genossen jögern, von den Sprengstoffen, die sie in ihrem Koffer mugebracht hat, Gebrauch zu machen. „Nur durch die Einschüchterung der Masse“, erklärte sie vorgestern in einer unweit von St. Cloud abgehaltenen Versammlung, „läßt sich die sociale Frage lösen“. Diese einnehmende junge Frau, eine Brünette mit lebhaften schwarzen Augen und von sehr anständiger, wenn nicht eleganter Erscheinung, ist in einem Gasthause im Mittelpunkte der Stadt abgestiegen. Sie empfängt dort einzeln die belgischen, deutschen und spanischen „Compagnons“, welche Paris mit ihrem Besuche beehren und nach ihrer Behauptung die Mittel besitzen, ganze Stadtviertel in die Luft zu sprengen. In der Nachbarschaft von Saint Dien war ebenfalls gestern Nachmittag eine Anzahl von Anarchisten versammelt. Ein Genosse erklärte, warum die Anschlagzettel, die die Polizei bei dem verhafteten Agresti in Beschlag genommen hat, nicht früher argezhlagen worden. Diese in Italien gedruckten Bettel forderten alle Kameraden ab, sofort mit der größten Entschiedenheit Ravachol zu retten; aber man hielt es im Interesse der guten Sache für geboten, vorsichtig zu Werke zu gehen. Diese Erklärung gab zu heftigen Erörterungen Anlaß; man tauschte Schimpfreden und Drohungen aus; die einen beschuldigten die anderen der Lausheit, des Verraths u. s. w., und beinahe kam es zu einem Handgemenge. Endlich gelang es einem Genossen, die Versammlung zur Geduld zu bestimmen. „Unser nichts würdigen Verfolger“, sagte er, „werden dabei nicht zu kurz kommen. Unsere erste Unternehmung darf nicht mißlingen; wir müssen einen stärkeren Schlag führen, als bisher, und der will vorbereitet sein.“ Nach diesem erfreulichen Versprechen beriet man über

die Abfassung eines neuen Aufrufs, der den Blättern zugestellt werden soll, unbeschadet jedoch des Vorhabens, durch die Haltung der Genossen die Aufmerksamkeit der Polizei für eine Weile möglichst einzuschläfern.

Rußland.

Petersburg, 11. August. In einer Verfügung des Ministers des Innern an die Gouverneure wird ausgeführt, daß die Rückzahlung der den Bauern gewährten Verpflegungsvorschüsse entweder in Geld geleistet werden kann, entsprechend dem Preise des Getreides, oder in Getreide auf Fuß, wobei also die Krone die bedeutenden Verluste in dem Unterschied der Getreidepreise im Rothstandsjahr und gegenwärtig trägt. Die Zurückgabe der Darlehen in Getreide ist zunächst nur für die im Jahre 1891 ertheilten Verpflegungsdarlehen gestattet. Es soll darauf gesehen werden, daß das von den Bauern an Geldstatt zurückgegebene Getreide von guter Beschaffenheit ist, da es unter Umständen für die Intendantur Verwendung finden soll. Zum Schluß wird erwähnt, daß der gegenwärtige Versuch von besonderer Wichtigkeit ist als eine praktische Probe dafür, ob es sich überhaupt empfiehlt, die Abgaben der Bauern statt in G. l. in Getreide beizutreiben.

Bulgarien.

Während Fürst Ferdinand von Bulgarien bereits in Sofia eingetroffen ist, läßt sich die „Nov. Br.“ aus Wien telegraphiren, derselbe werde von seinen Verwandten überredet, Bulgarien aufzugeben. Die Prinzessin Clementine soll äußert haben, der arme Fürst werde Hagestolz bleiben müssen, denn keine Mutter vermöge ihr Kind nach Sofia zu geben, wo dessen Leben in steter Gefahr sei. — Ob dort wieder ein Attentat droht, werden die Russen gewiß am besten wissen!

Amerika.

Pittsburg, 11. August. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Besitzern der hiesigen Eisenwerke und dem Syndicat der Arbeiter sind durch gegenseitige Zugeständnisse beigelegt worden. Es ist damit gelungen, einen Ausstand, welcher auszubrechen und hier im Westen gegen 130 000 Menschen in Mitleidenschaft zu ziehen drohte, zu verhüten.

Vermischtes.

Berlin, 11. August. Professor Reuleaux bespricht in der „Deutschen Warte“ ausführlich die Lage unserer Industrie und nennt das Fallenlassen der Weltausstellung ein „nationales Unglück“.

Berlin, 11. August. Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: In der Stadt war heute das Gerücht verbreitet, daß im Krankenhaus Friedrichshain ein Todesfall an Cholera vorgekommen sei. Wir haben darüber im Krankenhaus direct Untersuchung eingezogen und erfahren von zuständiger Stelle: Eine an Brechruhr erkrankte Frau Neß ist in dieser Woche auf Requisition der Polizei in das Krankenhaus Friedrichshain eingeliefert worden und am Dienstag Abend unter choleraähnlichen Erscheinungen an Entkräftung gestorben. Da der schnelle Verlauf des Krankheitsfalles den Verdacht auf Cholera erregte, veranlaßte Professor Fürbringer, der dirigirende Arzt der inneren Abtheilung, eine genaue mikroskopische und bacteriologische Untersuchung der Aussetzungen der Verstorbenen, sowohl in seinem Laboratorium, wie im hygienischen Institute der Universität. Die Untersuchung ergab weder Koch'sche Erreger noch Kommabacillen. Der Fall charakterisirt sich somit als Brechruhr oder Cholerae, wie sie in jedem Sommer vorzukommen pflegen. Wir bemerken noch, daß die Verstorbene nicht aus Choleraegenden zugereist, sondern in Berlin wohnhaft war.

Folgende „Sommergeschichte“ läßt sich die „Independance Roumaine“ aus Berlin berichten: „In Berlin lebt ein Gelehrter, der ein begeisterter Anhänger der Descendenztheorie ist. Unlängst fing er am Meerestrande einen lebendigen Hering, an welchem er die Richtigkeit der Darwin'schen Lehren zu erproben beschloß. Jeden Tag nahm der gelehrte Herr aus dem Aquarium, in welches er den Hering gesetzt hatte, einen Eßlöff voll Seewasser und ersetzte ihn durch eine gleiche Quantität Süßwasser. Das that er so lange, bis sich in dem Aquarium nur Süßwasser befand. Dann wurde das Aquarium durch einen geräumigen Pocal ersetzt. Der Hering lebte noch immer und schien sich sehr wohl zu fühlen. Der gelehrte Forscher war jedoch mit seinen interessanten Versuchen noch nicht zu Ende. Jeden Tag nahm er aus dem Pocal einen Eßlöff voll Süßwasser, bis sich in dem Becher auch nicht ein Tropfen mehr befand. Jetzt wurde der Pocal durch einen Vogelkäfig ersetzt. Der Hering war vergnügter als je; hin und wieder stieß er einen kleinen Schrei des Unmuthes aus, wenn ihn der Gelehrte etwas unanständig streichelte oder ihm nicht frühzeitig genug seine für ihn bereiteten Pastetchen vorsetzte. Der Hering wurde dick und fett, aber sein „Bändiger“ glaubte nach einigen Wochen zu bemerken, daß das niedliche Thierchen melancholisch werde. Lange Zeit grübelte der Professor, um den Grund des Kummeres des unglücklichen Fisches ausfindig zu machen. Endlich entdeckte er, daß der Hering an Magenbeschwerden leide; er hatte sich offenbar an den Pastetchen den Magen verdorben. „Donnerwetter!“ rief der Professor aus, „ich habe ganz vergessen, dem Hering zu trinken zu geben.“ Auf der Stelle füllte er einen großen hölzernen Napf mit Wasser und stellte ihn in den Käfig. Als der gelehrte Berliner am nächsten Morgen das interessante Thier besichtigen wollte, fand er es todt vor: den Kopf hatte es in den Wassernapf getaucht — der Hering war ertrunken!“

Kimpfisch, 11. August. Die von dem verhafteten Bürgermeister Schrutke verübten Unterschlagungen waren acht Tage lang fortgesetzt worden und erstreckten sich auf sechs Kassen. Besonders in Mitleidenschaft sind die Sparkasse und die Kreiscommunalcasse gezogen. Die Gesamtsumme der unterschlagenen Gelder dürfte 75 000 M. übersteigen.

Budapest, 9. Aug. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde auf einem Felde in der Nähe von Budapest an zwei Tagelöhnern ein Doppelmord verübt. Der Mörder ist inzwischen in der Person des Tagelöhners Michael Baló entdeckt worden. In den Kleidern der Ermordeten, sowie in ihrer Tischlade wurde kein Kreuzer Geld vorgefunden, was mit Rücksicht darauf, daß die Brüder Samstag Abends etwa 15 fl. ausgezahlt erhielten, den Verdacht, daß ein Raubmord verübt worden sei, bekräftigt.

Ein angeblicher spanischer Graf, Leibarzt der Königin, Mitglied des Congresses für Criminal-Anthropologie, Romirer zohreicher Oden, der von einer unmuthigen jungen Dame begleitet in Brüssel, Ostende und Spa umherreiste, hat in diesem Städten mehrere Gasthofbesitzer beschwindelt, dank der hervorragenden Bekanntheit, zu denen ihm seine angeblichen Titel verholpen hatten. Er hatte es so weit gebracht, daß er dieser Tage vom König der Belgier im Strandloß zu Ostende eine Privataudienz erhielt. Das Paar ist vorgestern in Brüssel verhaftet worden.

Paris, 11. August. Von der Orleansbahn wird ein neues Eisenbahnungsglück gemeldet. Ein Schnellzug entgleiste bei

Berigney; 3 Wagen wurden zerkümmert, 4 Personen getödtet, 9 verwundet.
Catania, 11. August. Der Ausbruch des Aetna dauert in ziemlich heftiger Weise fort; neuerdings hört man starkes Getöse.
Mailand, 11. August. Die italienischen Eisenbahnen im Verein mit der Gotthardbahn haben Vorkehrungen zur Beförderung von 5000 Waggons Koft getroffen, die bereits von Süditalien nach Deutschland angemeldet sind. Auch piemontesische Weinbauer haben größere Wein- und Mostsendungen nach Deutschland und der Schweiz für die nächste Zeit angekündigt.

Heute, lieber Freund, kannst Du bei Papa um meine Hand anhalten. — Er ist demnach besonders gut aufgelegt? — Im Gegentheil, er ist wüthend über die hohe Rechnung meiner Schneiderin; er wird sich darüber freuen, daß die nächste Du bezahlen mußt.

Kirchliche Nachrichten.

Von Hohenstein.

Vom 6. bis 12. August.

Getraut: Der Bäcker Carl Ferdinand Schöffel, juv. und Jgfr. Marie Laura Lorenz. Der Friseur Hermann Paul Kramer und Bertha Paritz.

Getauft: Martha Hedwig, T. des B. und Wäldermeisters Hermann Kraiser. Martha Emma, T. des Feuerwagens Ray Georg Berger. Ernst Willy, S. des Aufsehers Ernst Otto Ebert. Anna Helene, T. des Schlossers Theodor Richard Ruffert. Elisabeth Martha, T. des B. und Kürschners Hermann Moritz Dietrich.

Begraben: Clara Hedwig, T. des Maurers Friedrich Max Jung, 18 T.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis früh 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Luc. 12, 42—45. Herr Diac. Günther.

Nachmittags 1/2 Uhr kirchliche Unterredung mit der confirmirten Jugend. Herr Diac. Günther.

Ev.-luth. Jünglingsverein: Abends 1/2 Uhr im Martin-Luther-Sitt.

Ev.-luth. Jungfrauenverein: Abends 1/2 Uhr. Wochenamt hat: Herr Diac. Günther.

Von Ernstthal.

Vom 6. bis 13. August.

Getraut: Robert Hermann Vogel, Weber hier und Minna Frieda Künzel, Fabrikarbeiterin.

Getauft: Carl Albert, S. des Schneiders Albert Koppe. Marie Helene, T. des B. Arno Bruno Arnold. Hedwig Martha, T. des B. Wilhelm Heibner. Alexander Curt, S. des Strumpfw. Alexander Max Bennenwig. Martha Marie, T. des Geschirrführers Gustav Adolf Terpe.

Begraben: Frieda Elsa, T. des Handelsmanns Friedrich August Lorenz, 7 M. Richard Paul Erich, S. des Maurers Wilhelm Richard Bergmann, 1 J. 11 M. 11 T. Alexander Curt, S. des Strumpfw. Max Alexander Bennenwig, 13 T. Friedrich Wilhelm Baumler, Webermeister, Wittwer, 72 J. 1 M.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis Vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Rom. 6, 16—18.

Nachmittags 1/2 Uhr Missionsstunde für innere Mission.

Künftigen Freitag Mittags 12 Uhr Communion für alte, schwache und kränkliche Mitglieder der Gemeinde.

Von Oberlungwitz.

Vom 7. bis 13. August.

Getauft: Otto Emil, S. des Fleischer's F. D. Wettermann. Clara Anna, T. des Strumpfw. D. Friedrich. Paula Helene, T. des Färbers F. E. Rau. Helene Elisabeth, T. des Strickers B. Päßler. Anna Martha, T. des Strumpfw. F. J. Vogel. Ludwig Rudolf, S. des anj. Strumpfw. M. B. Schneider. Ernst Richard, S. des Zimmermanns G. R. Vogel. — 2 unehel. K.

Begraben: Ungetaufter S. des Handschuhfabr. K. D. Päßler, 2 T. Bertha Anna, T. des Malers F. H. Neuther, 2 M. 18 T. Tischler und Hausbes. August Friedrich Herold, Chemann, 75 J. 4 M. 11 T. Friz Hermann, S. des Strumpfw. D. J. Schilling, 4 M. 4 T. Anna Frieda, T. des Strumpfw. R. Heinig, 4 J. 5 M. 10 T. Ida Elsa, T. des Strumpfw. A. Bedmann, 5 M. 24 T. Ida Anna, T. des Strumpfw. R. M. Werner, 1 J. 1 M. 10 T. Bruno Hermann, S. des anj. Bauunternehmers E. G. Schöpfer, 3 M. 18 T. Korbmacher Johann August Weise, Chemann, 64 J. 8 M. 11 T. Carl Hermann, S. des Strumpfw. F. T. Goldammer, 2 M. 13 T.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis in der Hauptkirche früh 1/2 Uhr, Herr Pastor Laube.

Nachmittags 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

In der oberen Kirche früh 1/2 Uhr Predigtgottesdienst, Herr Diac. Päßler, Luc. 12, 42—48.

Wochenamt: Herr Pastor Laube.

Von Gersdorf.

Vom 4. bis 10. August.

Getauft: Ernst Paul, S. des Gutsbes. Louis Otto Stenbach. Hedwig Johanna, T. des Kaufmanns Bernhard Hermann Uhlig in Gersdorf. Elisabeth, T. des Strumpfw. Johann Eduard Scheer. Johanne Marie, T. des Nadelmachers Friedrich Emil Kramer. Helene Frieda, T. des Bergarb. Friedrich Otto Müller. Frieda Alma, T. des Bergarb. Heinrich Oskar Raden. Ella Hildegard, T. des Geschirrführers Carl Wilhelm Gerber. Martha Elisabeth, T. des Bergarb. Joseph Erba. Selma Clara, T. des Bergarb. Albin Richard Kramer. — 1 unehel. S. 2 unehel. T.

Begraben: Ernestine Wilhelmine Steinbach geb. Fischer, 39 J. 3 M. 15 T.

Am 9. Trinitatissonntag, (14. August), früh 1/2 Uhr Beichte und nach der Predigt Communion.

Nachmittags 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Von Wilsenbrand.

Am Sonntag, den 14. August, vorm. Predigtlesen, Nachm. Predigt.

Vereinsnachrichten.

Gewerbeverein Hohenstein. Die vorgestern Abend im Rathskeller stattgehabte Vereinsversammlung war von einer ansehnlichen Anzahl Vereinsmitgliedern besucht. Nach Erledigung

der 30 Nummern enthaltenden Registerliste schritt man zur Wahl zweier Delegirten zu der am 11. September a. c. in Zwickau abzuhaltenden Hauptversammlung des Gewerbeverbandes erzgebirgischer Gewerbe-Vereine. Die Besichtigung des „Deutschen Verbandes“ in Köln a. R. wurde abgelehnt. Der Dank von zwei unterstützten frankten Mitgliedern wird von der Versammlung entgegengenommen und sodann in die Besprechung über den Antrag einiger Mitglieder eingetreten: „Einen Sommer-Familienabend in den Räumen der „Hüttenmühle“ abhalten zu wollen.“ Der Antrag wird genügend unterstützt und beschloffen, am Mittwoch den 24. August a. c. einen solchen zu entwerfen und wird hierzu ein bestimmter Geldbetrag ausgeworfen. Hierauf kommt noch der Entwurf einer Petition zur Verlesung und Durchberatung. Dieselbe behandelt die Sonntagsruhe im Handlungsgewerbe und wird von sämmtlichen Gewerbevereinen der hiesigen Amtshauptmannschaft, an diese selbst, sowie an die Kreisamtsamtschaft Zwickau und an die Mitglieder des Bezirksrates abgeleitet. Nachdem nun noch von einem Mitgliede der Versammlung die Hauptgründe der vom Herrn Bürgermeister Dr. Backofen verfaßten Denkschrift: „Die Vereinigung der beiden Schwesterstädte Hohenstein und Ernstthal betreffend“ kundgegeben hatte und man sich allgemein für die sehr sorgfältige und mit großem Fleiß zusammengetragenen Unterlagen dankbar ausgesprochen hatte, wurde gewünscht, daß die Angelegenheit selbst doch einmal Gelegenheit zu einer Hauptversammlung geben möchte. Das wird wohl auch späterhin einmal geschehen und kann man nur wünschen, daß sich die gesamte Bürgerschaft beider Städte recht lebhaft dafür interessieren und aussprechen möchte. Nach Anmeldung eines Mitgliedes zur Annahme wird die Versammlung geschlossen und das Protokoll zum Vortrag gebracht.

Telegramme.

Berlin, 12. August. Die Hochzeit der Prinzessin Margarethe mit dem Prinzen von Hessen findet am 1. November statt. Das neuvermählte Paar wird im Schloß Rumpenhain am Main Wohnung nehmen und wird das Schloß bereits in Stand gesetzt.

Berlin, 12. August. Wie verlautet, wird König Humbert seinen beabsichtigten Besuch am englischen Hofe bis auf Weiteres aufschieben.

Hennigsdorf bei Havel, 12. August. Sämmtliche Töpfer der Burg'schen Ofenfabrik kündigten wegen Lohnabzugs. Die Fabrikleitung schlug ein Plakat an, nach welchem derjenige Arbeiter, der die Kündigung nicht zurücknimmt, nie wieder in der Fabrik beschäftigt wird.

Wien, 12. August. Nach einer römischen Meldung der „Polit. Corresp.“ ist die Nachricht unbegründet, daß zwischen der italienischen und österreichisch-ungarischen Regierung bereits Verhandlungen schwebten, die darauf abzielten den jetzigen Besuch des österreichischen Gesandten in Genua in der Weise zu erwidern, daß ein italienisches Gesandten im Herbst dieses Jahres in Pola eintreffen würde.

Budapest, 12. August. Der Gesetzentwurf, betreffend die Pauschalierung der Abgeordnetenämter ist seitens des Ministeriums des Innern bereits fertig gestellt und soll noch in der diesjährigen Herbstsession dem Abgeordnetenhaus vorgelegt werden. Derselbe normirt die Jahres-Pauschalsumme für die Abgeordneten auf 2600 fl. Abgeordnete, welche ein Staatsamt bekleiden, welches sie sowieso nöthigt, ihren ständigen Wohnsitz in Budapest zu halten, wie z. B. Minister, Staatssecretäre, Universitätsprofessoren erhalten den bisherigen Betrag ihres Quartiergehaldes, also 500 fl. weniger.

Rom, 12. August. Der Papst hat mit Rücksicht auf die Choleraepidemie die Verordnung erlassen, daß die katholischen Festtage für Italien zu beschränken seien.

Brüssel, 12. August. Wie von bestinformirter Seite verlautet, ist die Ablehnung des belgischen Schiedsgerichtsantrages in der Congo-Streitfrage seitens Frankreich dem Einflusse des französischen Gesandten in Brüssel, Bourée, zuzuschreiben. Derselbe hatte zuvor eine längere Unterredung mit Ribot.

Paris, 12. August. Wie sich der „Temps“ aus Rom depeichiren läßt, ist die Regierung betreffs der Wahl eines Schiedsrichters in der Behrings-Angelegenheit in Verlegenheit. Die bisher genannten Namen wurden aus verschiedenen Gründen abgelehnt. Wahrscheinlich wird der italienische Gesandte in Schweden, welcher als einer der besten italienischen Diplomaten

gilt, und die englische Sprache vollständig beherrscht, gewählt werden.

Paris, 12. August. Wie demselben Blatte aus Catania gemeldet wird, haben die vulkanischen Ausbrüche neuerdings wieder heftig begonnen.

London, 12. August. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses war seit 1886, zu welcher Zeit Gladstone die „Somerule“ einbrachte, zum ersten Male das Unterhaus so vollständig besetzt, daß Bänke nicht ausreichten, sondern Stühle zur Aushilfe für die Deputirten herbeigeschafft werden mußten.

London, 12. August. Bei der Abstimmung des Antrags Asquith waren 350 Stimmen für, 310 gegen und erzielt sich daraus für Gladstone eine Majorität von 40 Stimmen.

London, 12. August. Aus Philadelphia wird gemeldet, daß gestern im Schatten 36° Reaum. Hitze waren. 40 Personen sollen vom Sonnenstich befallen und 5 davon gestorben sein.

Athen, 12. August. Zur silbernen Hochzeit des Königspaares wird der russische Thronfolger erwartet.

Tageskalender für Gersdorf.

Gemeindeexpedition, Ortssteuereinnahme und Standesamt: täglich (außer Sonntag) 8—12 und 2—6 Uhr.

Volksschule: Montag 4—5 Uhr in der Centralschule.

Dr. med. Kündlers Sprechstunden: in seiner Wohnung Hauptstraße Nr. 129. Wochentags 8—9 und 2—3 Uhr, Sonntags 8—10 Uhr.

Schlachtsteuereinnahme: Hauptstraße Nr. 105 von 9—12 und 2—4 Uhr.

Trichinenkauen-Befellung: Hofgraben Nr. 1431, für Schlachten am Vormittag bis früh 8, für nachmittags bis 1 Uhr.

Kaiserliches Post- und Telegraphenamt. Dienstkunden.

Sommerhalbjahr (v. 1. April bis 30. September): a, an Wochentagen 7—12 U., 2—7 U. b, an Sonntagen v. 7—8 U., 12—1 U. (nur Telegraphendienste) v. 5 bis 6 U.

Postverbindungen.

1. Ankommende Posten. I. Güterpost, Abgang aus Hohenstein-E., 6 U., Ankunft in Gersdorf, Bez. Zw. 7,30 U.

I. Botenpost, Abgang aus Hohenstein-E. Hof. 1,10 U., befördert nur Briefsendungen. Ankunft Gersdorf Bez. Zw. 2,10 U.

II. Güterpost, Abgang aus Hohenstein-E. 1,30 U., Ankunft in Gersdorf Bez. Zw. 3 U.

II. Botenpost aus Hohenstein-E. 4,20 U., befördert nur Briefsendungen. Ankunft in Gersdorf Bez. Zw. 5,30 U.

2. Abgehende Posten. I. Güterpost aus Gersdorf Bez. Zw. 9,50 U., Ankunft in Hohenstein-E. 11,30 U.

I. Botenpost aus Gersdorf Bez. Zw. 11,35 U., Ankunft in Hohenstein-E. Hof. 12,45 U.

II. Botenpost aus Gersdorf Bez. Zw. 3 U., Ankunft in Hohenstein-E. 5,40 U.

III. Botenpost aus Gersdorf Bez. Zw. 5,25 U., Ankunft in Hohenstein-E. 6,35 U.

II. Güterpost aus Gersdorf Bez. Zw. 7,15 U., Ankunft in Hohenstein-E. 9,5 U.

An Sonn- und Festtagen verkehrt ab Hohenstein-E. nur die I. Güterpost 6 U.; und ab Gersdorf Bez. Zw. die II. Güterpost 7,15 U.

Die Abfertigung der Ortsbriefträger erfolgt: a, an Wochentagen 8,15 U., 2,20 U., 3,30 U., 5,45 U., b, an Sonntagen nur 8,30 U.

Die Paketbefellung ist an Wochentagen bei der I. Austragung von Briefbefellung getrennt gehalten.

Beunruhigende Krankheitserscheinungen!

Keine Krankheit schleicht sich in so heimtückischer Weise in die Constitution, wie die Lungenschwindsucht. Unter dem Deckmantel der Gutmüthigkeit ergreift dieselbe ihre Opfer und bevor der Kranke die Gefahr kennt, hat der Zerföhrungsprozeß bereits eine lebensgefährliche Ausdehnung erreicht. Allgemeine körperliche Schwäche und Abmagerung, krankhafte Gesichtsfarbe, Brust- und Seitenstiche, Fieber, Disposition zu Schnupfen, Husten und Catarrh, Kurzatmigkeit, belegte Stimme, Reiz zu Häuspern und Spucken bilden die ersten warnenden Vorläufer der Krankheit. Werden dieselben vernachlässigt, dann endet der Zustand in anhaltendem Husten mit Blutauswurf, Blutsturz, starken Nachtschweigen, hektischem Fieber und totaler Abmagerung und Entkräftung des Patienten. Wer den Reim der schrecklichen Krankheit in sich fühlt, der möge keinen Augenblick, sondern verlange kostenfrei die **Sanjana-Heilmethode**, welche sich bei allen heilbaren Stadien der Lungenschwindsucht, Emphysem und Asthma von schnellem und sicherem Erfolge erwiesen hat. **Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei, durch den Secretär der Sanjana-Company, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.**

Gardinen werden gespannt und gereinigt, auf Wunsch auch gewaschen Schubertstraße 9.

Eine coëbte Repassirerin sucht Aug. Clauss.

Einige ältere Leute zum Radpulen gesucht bei Gebr. Säuberlich.

Ein ordentl., fleiß. Dienstmädchen, 15—17 Jahre alt, in Küche und Haushalt schon etwas erfahren, findet gute Stellung. Offerten u. Z. 100 Exped. d. Bl. niederzuliegen.

Stellen vermittelt gern für Dienstboten das Vermittlungs-Bureau von Frau Siegel, Glauchau. Hoffnung 1.

Milchvieh-Verkauf.

Heute Freitag stelle ich einen Transport guter Milchkuhe,

sowie auch welche mit Kälbern, im Gasthaus zur goldenen Höhe, Hohenstein, preiswürdig zum Verkauf.

Achtungsvoll Julius Kiesow.

Neu! Pflanzet Erdbeeren! Sensationell!

(Beste Pflanzzeit August—September.)

Laxtons noble, das Non plus ultra aller Erdbeersorten! übertrifft an Fröhreize, Tragbarkeit, Größe der Früchte und insbesondere durch ihren überaus köstlich süßen, aromatischen Wohlgeschmack alles bisher Dagewesene! Kräftige Pflanzen 25 St. 4 M., 50 St. 6 M., 100 St. 10 M.

Hochachtungsvoll Ludwig Pomsel, Königl. Sächsl. Hoflieferant, Inhaber der Preuß. Staatsmedaille etc.

Röbtau-Dresden (früher: Wehlen i. S.).

Ein Webergeselle wird auf Shawls gesucht bei August Wilde.

Ein Arbeiter auf Handschuh mit Damaßchine kann Arbeit erhalten bei Louis Harlass, Oberlungwitz.

Zu vermieten und am 1. October d. J. zu beziehen ist die 1. Etage meines Hinterhauses, enth. 6 Zimmer, Wasserleitung und übriges Zubehör.

F. Louis Reschel.

Eine Oberstube ist zu vermieten bei Leberecht Gübner, Waisenhausstr. 8.

Eine Oberstube ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden bei Friedemann, Oberlungwitz 514.

Zwei freundl. Stuben nebst Zubehör sind zu vermieten bei Robert Pfuhl, Verbindungsstr. 2.

Eine Stiebelstube mit Zubehör ist sofort zu vermieten und kann vom 20. August a. c. an bezogen werden. Gersdorf Nr. 110b

Todes-Anzeige.

Donnerstag früh 6 Uhr verschied nach längerem Leiden ruhig und still mein guter Gatte, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Fleischerarbeiter

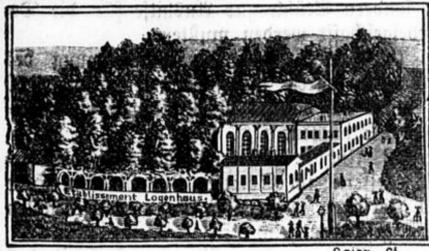
Traugott Friedrich Härtel im 71. Lebensjahre. Die Beerdigung findet Sonntag mittags 2 Uhr unter freiwilliger Begleitung statt, was wir schmerzerfüllt lieben Freunden und Verwandten hierdurch anzeigen.

Die trauernde Familie Härtel. Oberlungwitz, 11. August 1892.



Hochachtungsvoll

Hüttenmühle Hohenstein-Er.
Sonntag, den 14. August,
Concert und darauffolgender Ball,
ausgeführt von der städtischen Capelle zu Hohenstein.
Empfehle heute Abend **Rehragout** in 1/1- und 1/2-Portionen,
sowie **Rehrücken** in bester Zubereitung.
Carl Knöffler.



Ceipr. Ch.

Zur Belustigung des Publikums ist von Herrn Klämig aus Chemnitz ein **grosses Riesen-Carroussel** aufgestellt.

Logenhaus.
Sonntag, den 14. August,
Grosses Sommerfest & Ball
verbunden mit
Vogelschiessen.
Montag, den 15. August, abends
Garten-Concert u. Illumination.

Verschiedene Sehenswürdigkeiten:
Ein **Lach-Cabinet, Panorama, die vier Jahreszeiten von Hohenstein-Ernstthal, plastische naturgetreue Darstellung von Tell's Schauspiel.**

Fest-Programm.

Sonnabend Nachmittag 4 Uhr Aufziehen des Bogels, abends reichhaltige Speisefarte;
Sonntag Nachmittag 4 Uhr Schiessen nach dem Vogel. An der Beteiligung ist jeder Gast berechtigt. Da Vogelkugeln nicht verkauft werden, werden für jeden Schuss 5 Pfg. erhoben. Der Vogel wird nach altem deutscher Manier, mit denselben Apparaten wie in Dresden zur Bogelwiese, abgeschossen. Punkt 4 Uhr Beginn des Balles bis 1 Uhr nachts, abwechselnd Blas- und Streichmusik, verstärkte Capelle. Zur Aufführung kommen die neuesten Tänze. 7 Uhr Zapfenstreich. Abends wird der Concertgarten erleuchtet und der Saal illuminiert.
Montag abends 7 Uhr Garten-Concert von der verstärkten Capelle des Logenhauses, währenddem Illumination des Concertgartens. Bei ungünstiger Witterung findet das Unterhaltungs-Concert im großen oder kleinen Saale statt.
Reichhaltige Speisefarte. Gute Biere. Preise wie gewöhnlich.
Hochachtungsvoll **Wilh. Weise.**

Emil Fr. Zeuner,
Hohenstein-Er. Dresdenstr. 8.
bringt sein Lager in
Rheinweinen, Rothweinen,
Schaumweinen, Medicinal-
Weinen, Madeira-, Malaga-,
Port-Weinen, sowie Jamaica-
rum, Arac, Cognac, Kirsch-
wasser, Punsch-, Grog- und
Limonaden-Essenzen
hiermit in empfehlende Erinnerung.
Zarte, weisse Haut,
jugendfrischen Teint erhält man sicher,
Sommersprossen
verschwinden unbedingt b. tägl. Gebrauch v.
Bergmann's Lillienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden, à St. 50 Pfg. bei
Emil Reichenbach in Hohenstein,
Apoth. **Himmelreich** in Ernstthal.

Reichharmonikas,
groß und solid gebaut, mit 20 Doppel-
stimmen, Bassen, Doppelbass, Mittel-
beslag und prachtvollem Orgelton
verfendet zu 6 Mk. 50 Pf. Nachnahme
Franz Hänsel,
Musikwaarengeßch. i. Gohlis b. Leipzig.

Getragenes Schuhwerk f. Herren,
Damen u. Kinder, gut vorgerichtet,
dauerhaft, empfiehlt sehr billig
M. Brehm, Schuhm., Bahnhofstr. 18.
NB. Altes Schuhwerk kauft stets d. D.

Einkauf
von Hähnen, Knochen, Fetz, Messing,
Zinn, Zink, Kupfer, Blei und altem
Eisen zu höchsten Preisen.
Robert Fuhr, Althändler,
Hohenstein, Verbindungsstraße 2.
Auch wird es auf Wunsch abgeholt.

Ein Haus
in schönster Lage **Gersdorfs,**
mit einem Schöpfungsfeld und schönem
Garten, ist zu verkaufen. Wo? Zu
erfahren in der Tagebl.-Expd.
Auch steht daselbst ein **Zweitrad**
billig zu verkaufen.

Rover Diana I.
(Dürrkopf), noch neu, billig zu ver-
kaufen. Zu erfahren
Centralfabrik Gersdorf.

Frühgeschlachtetes
Kochfleisch, Beefsteak u. Bratwurst
empfiehlt
Louis Pfeifer, Kochschlächter,
Oberlungwitz.

Ein starkes Kuhkalb
steht zu verkaufen bei
Hermann Sonntag,
Oberlungwitz 511.

Ich bin genehm, meine sämt-
lichen **Hasen** zu verkaufen: 1 Paar
Belgische Riesen mit 6 Stück
Jungen, ein Paar **Belgier** mit 5
Stück Jungen, für 20 Mark.
Otto Tischendorf, Gersdorf,
Stollbergerstraße.

Bürgergarten.
Heute Sonnabend **Pöfelschweinsknochen mit Klößen.**
Restaurant „Wind“.
Nächsten Montag **Frei-Concert,**
gespielt von der Capelle des Herrn Director Kaumann.
Für ff. Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.
Ergebenst **Th. Layritz.**

Programm
zu dem am Sonntag, den 14. August stattfindenden
25jährigen Fahnen-Jubiläum
des **Turnvereins Gersdorf.**

1. Früh 5 Uhr Reveille.
2. 11—1 Uhr Empfang der Vereine.
3. 1—1/2 Uhr Pause.
4. 1/2 Uhr Abholung der Jubilare und Festjungfrauen.
5. 3 Uhr Aufstellung der Vereine.
6. Festactus.
7. Umzug.
8. Stabreigen.
9. Riegenturnen.
10. Kürturnen.
11. Fahnenreigen von den Festjungfrauen.

Bei einbrechender Dunkelheit findet
Grosse brillante Garten-Illumination
statt. Der Hintergrund des Gartens wird benahtlicht beleuchtet unter
abwechslender Abrennung von Feuerwerkskörpern
Es sind daher dem Publikum durch Dieses, sowie durch die musika-
lischen Aufführungen einige angenehme Stunden geboten.
Es wird auch der „Leutonia-Wirth“ bemüht sein, die geehrten an-
wesenden Gäste mit **guten Speisen und Getränken** ganz prompt zu
bedienen.
Entree frei. **Der Turnverein.**

Gasthof zum grünen Thal in Gersdorf.
Sonntag, den 14. August,
Humoristisches Concert & Vorstellung
der hier bekannten
Künstler-Truppe „Kranl“.
Auftreten der Sängerrinnen **Frl. Carlsen und Frl. Biedermann,**
des **Quettisten Gottlieb,** der **Komiker Herren Gey und Müller,** sowie
des **musikalischen Clowns Remons.**
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.
Billets im Vorverkauf, à 40 Pfg., sind im grünen Thal zu haben.
Zu diesem genussreichen Abend laden zahlreich ein:
Kranl, Dir. Hübsch.

Gasthof Langenberg.
Sonntag und Montag, den 14. und 15. August,
Vogelschiessen u. Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Ernst Witt.**

Gasthof Reichenbach.
Sonntag, den 14. August,
Grosses Sommerfest,
von 3 Uhr an **Frei-Concert** von der gesamten Schubert'schen Capelle
aus Collenberg, von 4 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik.**
Ergebenst ladet ein **Heilmann.**

Haupt's Salon b. Russdorf.
Sonntag und Montag, den 14. und 15. August, halte ich
mein diesjähriges
Vogel-Schiessen mit Ball
ab und lade hierzu freundlichst ein. **G. Haupt.**

Schützenhaus Hohenstein.
Sonntag, den 14. August, von Nachmittags 4 Uhr an
Starkbesetzte Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **Emil Unger.**

Schützenhaus Hohenstein.
Montag, den 15. August,
Humorist. Gesangs-Concert & Vorstellung
der bekannten
Specialitäten-Truppe „Kranl“
— 10 Personen. —
Auftreten der Sängerrinnen **Frl. Carlsen und Aninger,**
des **Quettisten Gottlieb,** der **Komiker Gey und Müller,**
sowie des **musikalischen Clowns Remons.**
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.
Zu diesem genussreichen Abend laden ergebenst ein:
Direction „Kranl“. **Emil Unger.**

Meisterhaus.
Sonntag große öffentl. **Ballmusik,**
wozu freundlichst einladet **Adolph Häuschkel.**

Garküche.
Heute Sonnabend ff. saucere **Fleide,** wozu freundlichst einladet
Otto Voigtland.

Goldner Stern Rüssdorf.
Morgen Sonntag und Montag, den 14 und 15. August,
Vogel-Schiessen mit Ball,
wozu Freunde und Gönner ganz ergebenst einladet **W. Lehmann.**

Tanzunterrichts-Anzeige.
Auf Wunsch beginnt nächsten Dienstag, den 16. August,
abends 8 Uhr ein **Cursus** im **Schützenhaus Ernstthal.**
Theilnehmende wollen pünktlich am Plage sein.
W. Stiegler, Tanzlehrer.

Um Irrthum zu vermeiden!
Den geehrten Einwohnern von Gersdorf hiermit zur
Nachricht, daß vom 15. bis mit 30. August c. eine
Nacht-Uebung
stattfindet, wozu Alarm geblasen wird.
Das **Commando** der **freiw. Feuerwehr Gersdorf.**

Stenographie!
An einem demnächst beginnenden **Unterrichts-Cursus** in der
Gabelberger Stenographie können sich noch einige Herren be-
theiligen. Zur Festsetzung des geeignetsten Abends zum Unterricht wollen
sich selbige gefl. **Montag, den 22. August c., abends 9 Uhr**
im **Rathskeller,** parterre, links, einfinden.

Kranken- und Begräbniskasse „Harmonie“
(eingeschriebene Hilfskasse)
zu **Oberlungwitz.**
Sonntag, den 14. August a. c., Nachmittags 4 Uhr
Außerordentliche General-Versammlung
in **Drechsler's Restauration.**
Tagesordnung:
1. Stellungnahme zum neuen Krankenkassengesetz.
2. Vorlage eines neuen Statuts.
Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht, sich zahlreich einzu-
finden.
Der Vorstand.
F. W. Bennowitz, Vorsitzender.

Rosenverein.
Sonntag Nachmittags 3 1/4 Uhr
ab **Schweizerhaus nach Ober-
lungwitz.** Besuch dortiger Rosen-
gärten. **Der Vorstand.**

Turnerschaft Hohenstein.
Heute Sonnabend
Hauptversammlung.
Ball betr. und soll gleichzeitig
das **Damenzeichnen** stattfinden.
Sonntag Mittag 1/2 1 Uhr Ab-
marsch vom Vereinslokal nach
**Gersdorf zum Fahnen-
jubiläum.** **D. V.**

Sonntag, den 14. Au-
gust 1892, punkt 7 Uhr
abends
Versammlung.
Vereinsangelegenheiten.
Ein zahlreiches Erscheinen wird
gewünscht. **D. V.**

Turnverein Oberlungwitz.
Sonnabend, den 13. August,
abends 1/2 9 Uhr,
Versammlung.
Sonntag, den 14. bis,
stellt der Verein Mittag 12 Uhr
an der Turnhalle zum **Abmarsch**
nach **Gersdorf.**
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
D. V.

Militärverein Hohenst.
Heute Sonnabend, abends
von 1/2 9 Uhr an im Saale
des **Rathhauses**
außerordentliche **Generalversammlung;**
Die Feier unseres **diesjähriges**
Stiftungsfestes findet **Montag**
d. **29. d. M.** mit **Concert** und **Ball**
im **Hüttenmühlen-Restaurant** statt.

Berein Concordia, Oberlungwitz.
Zu unserem Sonntag, als den
14. d. M., stattfindenden **BALL**
werden die Mitglieder mit ihren
lieben Frauen und Jungfrauen zu
einer recht zahlreichen Beteiligung
nochmals freundlichst eingeladen.
Anfang 6 Uhr. **Der Vorst.**

Geselliger-Berein Oberlungwitz.
Heute Sonnabend, abends 8 Uhr,
Versammlung.
Vorlage wichtig. **D. B.**

Das Betreten meiner Feld-
u. Wiesengrundstücke, sowie
der durch dieselben führende
Wege ist nur mit besonderer,
von mir ertheilter Erlaubniß
gestattet und werden alle von
meinem Feldwächter dort be-
troffenen unbefugten Per-
sonen zur gerichtlichen An-
zeige gebracht.
Joh. Henny,
Oberlungwitz.